



Wie lösen wir die Probleme der Republikativtagung der FDJ?

Auf der Republikativtagung der FDJ, die an unserer Hochschule stattfand, sagte uns der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Böhme, in seinem Diskussionsbeitrag, daß es heute um die Stellung und die Rolle der FDJ-Studenten bei der Erfüllung der Aufgaben des VIII. Parteitages der SED geht. Das Kernproblem besteht darin, daß alle FDJ-Studenten fest im politischen Leben stehen und in allen Fragen eine klare und partielle Position beziehen. Hierbei geht es besonders darum, daß unsere FDJ-Studenten ihr Studium als politischen Kampfauftrag begreifen und um stabile gute Studienleistungen ringen.

In Vorbereitung des 23. Jahrestages der Gründung unserer DDR haben wir in unserem GO-Komitee zusammen gerufen den Fragen der Hochschulstudien und des Selbststudiums breiten Raum eingeräumt. So analysierten kritisch unsere FDJ-Gruppen in der Mitgliederversammlung Dezember die bei den zu Buche stehenden Notenergebnisse. Die Analyse wurde durch die FDJ-Kontrollpostenaktion „Selbststudium“ konkretisiert. In der Auswertung mit den Gruppenreferenten konnten wir als positiv feststellen, daß die Arbeitswoche von unseren Freunden besser umgesetzt wird. Jedoch wurden in der Beratung auch Reserven hinsichtlich der effektiven und kontinuierlichen Nutzung der Studienzzeit, also auch der Wohnräume, für das Selbststudium aufgedeckt. Jetzt werden wir uns mehr stärker auf die Verbesserung der Qualität des Selbststudiums konzentrieren.

Die im Dezember bezogenen Diskussionen wurden im Januar zum Grundlagestudium des Marxismus-Leninismus fortgesetzt. Kritiken wurden dabei die Fragen der Mitarbeit und der Vorbereitung auf die Seminararbeiten durch die FDJ-Gruppen diskutiert und mit dem Seminarleiter beraten. Im Januar nutzten wir das FDJ-Studienjahr, um die Wettbewerbskonzeption unserer FDJ-Grundorganisation in allen FDJ-Gruppen zu diskutieren.

Genau der Wettbewerb in der FDJ-Grundorganisation zwischen den FDJ-Gruppen wird uns der Lösung der genannten Probleme näherbringen.

Die Freunde unserer GO wissen, daß die Lösung der Probleme in erster Linie nur durch die selbst vollzogen werden kann. Es sollte geprüft werden, ob die Bemühungen der Freunde durch entsprechende äußerliche Bedingungen, wie z. B. die Studienplatzgestaltung noch besser unterstützt werden können.

J. Schreyer,
FDJ-Go der Sektion Mathematik



Unser Jugendgesetz

Jeder hat sich mit dem Inhalt und dem Ziel des von der Volkskammer beschlossenen Jugendgesetzes bereits vertraut gemacht. Wie Lehrlinge sind stolz auf unser Gesetz und haben uns vorgenommen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, indem wir die Erfüllung des Jugendgesetzes besonders in Vorbereitung auf den 23. Jahrestag unserer Republik als unsere wichtigste Aufgabe betrachten und danach handeln.

Jetzt kommt es für uns FDJler darauf an, sich bei der Verwirklichung an die Spitze zu stellen, denn es ist unser Götz. Wir freuen uns auch darüber, daß bereits im März dieses Jahres einige im Jugendgesetz festgelegte Maßnahmen verwirklicht wurden, wie z. B. die Verlängerung des Jahresurlaubes für Lehrlinge und die Erhöhung des Lehrlingsentgeltes. Auch dieses werden wir, daß unser Staat die Interessen der Jugend unterstützt und sie in die Tat umsetzt.

V. Schenk,
Lehrling im Ausbildungsberuf Wirtschaftskaufmann

Unsere Vorbereitungen auf die 5. FDJ-Studententage

Schon im Dezember vergangenen Jahres haben wir in der Sektion Wirtschaftswissenschaften die Vorbereitungen auf die 5. FDJ-Studententage begonnen. Dabei kam es uns besonders auf die stoffliche Einbeziehung aller FDJ-Gruppen an. Damit waren wir in den vergangenen Jahren noch nicht zufrieden. Die FDJ-Gruppen haben deshalb im Dezember über ihren Beitrag zu den 5. FDJ-Studententagen beraten und damit schon zu der Gestaltung des Programms beigetragen. Es ist uns angefallen, daß in ihm die Vielfalt des politischen, wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Lebens der FDJ-Studenten zum Ausdruck kommt. Beispielsweise werden folgende Veranstaltungen während der

FDJ-Studententage in unserer Sektion durchgeführt:

- eine wissenschaftliche Konferenz als Fortsetzung der Zentralen Konferenz „Die Entwicklung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt als Ausdruck der Komplexität der Wissenschaftspolitik der SED“;
- eine wissenschaftliche Konferenz mit dem Thema „Die Sowjetwissenschaft über den Imperialismus als höchstes und letztes Stadium des Kapitalismus“;
- Aussprachen von Studenten der Matrikel 71 mit Absolventen unserer Sektion;
- ein gemeinsamer Besuch des Schauspiel „Von Götz“ durch alle Sektionsangehörigen;
- ein Erfahrungsaustausch mit FDJ-Studenten wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten anderer Hochschulen über die Arbeit der FDJ;
- Fast alle Veranstaltungen werden gemeinsam durch FDJ-Studenten und Mitarbeiter vorbereitet, und jede Gruppe hat dabei mindestens eine Aufgabe übernommen. Auf diesem Weg sollen die 5. FDJ-Studententage in unserer Sektion zu einem Höhepunkt in der Vorbereitung auf den 23. Jahrestag der DDR werden.

W. Haase,
1. Sekretär der FDJ-GOL in der Sektion Wirtschaftswissenschaften



Ein vorbildliches Lehrlingskollektiv

Das Lehrlingskollektiv im Ausbildungsberuf Wirtschaftskaufmann des Direktors für Planung und Ökonomie inobersächsisches BSH belegte im Komplex der kaufmännischen Ausbildungsberufe einen ersten Platz in der Zwischenbewertung des sozialistischen Berufswettbewerbes 1973/74. Das Kollektiv erreichte gute bis sehr gute Ergebnisse in der praktischen und in der theoretischen Ausbildung.

Alle Kollektivmitglieder erwarben im September vergangenen Jahres das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold bzw. Silber.

Zusätzlich zur monatlichen Solidaritätskappe von 1 Mark je Lehrling überreichte das Kollektiv einen Betrag von 30 Mark auf das Solidaritätskonto. Damit ist es beispielgebend für alle Lehrlingskollektive der Hochschule.

Praxisnahe Ausbildung dient der Herausbildung sozialistischer Lehrerpersönlichkeiten

Ein wissenschaftliches Oberseminar, durchgeführt im Wissenschaftsbereich Polytechnik der Sektion Erziehungswissenschaften und Pädagogik, stand unter der thematische Präzision und Ergebnisse bei der Weiterentwicklung der schulpraktischen Ausbildung für Lehrerausbildende Polytechniker.

Das große Schulpraktikum ist ein entscheidender Ausbildungsabschnitt bei der Heranzüchtung von Fachlehrern für die allgemeinbildende polytechnische Oberschule.

Das obliegt die Aufgabe, gerade in der schulpraktischen Ausbildung die Studenten so weit zu führen, daß sie ihr politisches, fachliches und pädagogisches Wissen und Können nachweisen und daß sie die ersten, unabhängigen Bewusstseins-situationen bestehen können. Der Verantwortliche für die schulpraktische Ausbildung im Wissenschaftsbereich hob hervor, daß zu unseren wichtigsten Aufgaben die Meisterrung des pädagogischen Prozesses auf der Basis der marxistisch-leninistischen Weltanschauung der schulpraktischen Forderungen und der theoretischen Grundlagen gehört. Es konnte festgestellt werden, daß die meisten Studenten der Matrikel 69 eine vorbildliche Haltung in der Vorbereitung und Absolvierung des großen Schulpraktikums zeigten. Das spiegelt sich in den Leistungen, wobei beispielsweise bei den Prüfungsausschüssen in den Fächern Einführung in die sozialistische Produktion, Technische Zeichen und Werken überzeugend sehr gute und gute Leistungen erzielt wurden. 1973 wurde eine Leistungssteigerung gegenüber 1972 erreicht.

Das war u. a. darauf zurückzuführen, daß - das im Methodikum erwerbsfähige pädagogische Können zielstrebig angewandt wurde, - eine zunehmende politische und fachliche Sicherheit zu erkennen war, - große Absichtnahmen unterrichtet wurden, das Praktikum auftrag gewissenhaft und vollständig zu erfüllen und - der gesamte Prozeß leitungsamtlich attraktiv gefaßt wurde.

Das Oberseminar kann als ein Beitrag gewertet werden, unsere Studenten zu sozialistischen Lehrerpersönlichkeiten zu bilden und zu erziehen.

Dr. Schütler,
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen,
WB Polytechnik

Eine FDJ-Gruppe der Mitarbeiter stellt sich vor

In der Sektion Chemie und Werkstofftechnik wurde im November 1973 die FDJ-Gruppe der Mitarbeiter gegründet. Sie sieht ihre vorrangige Arbeit darin, eine feste und partiell auftretende FDJ-Gruppe zu bilden, deren Mitglieder ein hohes Verantwortungsbewußtsein besitzen, Initiative und Ideenvollständigkeit bei der Erfüllung von Aufgaben auf der Grundlage des Jugendgesetzes entwickeln und eine kameradschaftliche und zugleich kritische Atmosphäre in der Gruppe schaffen.

Grundlage unserer Arbeit bildet das Gruppenprogramm. Es wurde gemeinsam erarbeitet, öffentlich in der Wandzeitung im Wissenschaftsbereich vorgestellt und ist ein Beitrag zur FDJ-Initiative DDR 25. Monatlich führen wir eine Mitgliederversammlung durch, die der

ständigen Kontrolle der Erfüllung unserer Aufgaben dient. Dort diskutieren wir vorrangig über aktuellpolitische Probleme sowie über Fragen des Gruppenlebens. In diesem Zusammenhang berichten die jungen Mitarbeiter in Wandzeitungsartikeln über ihre Aktivitäten in den Labors.

Durch die Mitarbeit an Jugendobjekten werden der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Studenten gefördert.

Unsere kulturellen Interessen verfolgen wir dadurch Ausdruck, daß wir bereits im Januar gemeinsam die Oper „Porgy und Bess“ besuchten. Das in unserem Wissenschaftsbereich vorhandene Tischtennisplatz wurde von zwei Gruppenmitgliedern repariert, so daß damit auch die Möglichkeit einer regelmäßigen sportlichen Betätigung besteht.

Zum Finanzieren unserer Veranstaltungen legen wir eine Gruppenkasse an.

In der nächsten Zeit kommt es für uns darauf an, alle Mitglieder in die FDJ-Arbeit einzubeziehen, um die hohe Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb des Wissenschaftsbereiches zu gewährleisten. So planen wir weitere politische und kulturelle Veranstaltungen, z. B. aktive Teilnahme an den FDJ-Studententagen.

Wir führen eine Gruppenchronik, die von allen Mitgliedern gestaltet wird und in der sich unsere Entwicklung zu einem sozialistischen Kollektiv widerspiegeln soll.

FDJ-Gruppe der Mitarbeiter in der Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Gedanken zur Mathematikausbildung

Die Vorlesungen und Übungen zur höheren Mathematik für Studenten der Grundstudienrichtung Elektrotechnik erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Semestern. Die Studenten schätzen ein, daß die Vorlesung sehr anspruchsvoll und schülerförmig tiefgründig war. Es wurden Schwerpunkte gesetzt, Beweise und Beispiele gegeben. Die Verbindung zu anderen Fachgebieten wurde zum Teil herausgearbeitet, konnte ihrem Umfang nach jedoch nicht zufriedenstellend. Während im Abschlüß Potentialtheorie gezielt auf Bereiche der Invarianten Elektrotechnik hingewiesen wurde, war dies bei der Behandlung von komplexen Zahlen im Hinblick auf die Berechnungsmethoden linearer Netzwerke nur in geringem Maße der Fall. Es wäre noch vorteilhaft, bei der Behandlung der Laplace-Transformation stärker auf Anwendungen in der Regelungstechnik zurückzugreifen.

Die uns leider nur für das erste Semester zur Verfügung gestellten Zusammenfassungen grundlegender

Teile der Vorlesung waren für uns besonders im Selbststudium eine große Hilfe. Gleiches gilt für die Aufgabensammlungen verschiedener Lösungen für den Vorlesungsstoff des ersten Semesters. Die geforderten Beiträge, die der Steigerung der Qualität des Selbststudiums dienen sollten, erfüllten nicht immer diesen Zweck. Der ständige Druck führte oft dazu, daß sich die Studenten ausschließlich auf die Belege konzentrierten und dabei die schöpferische Auseinandersetzung mit dem Vorlesungsstoff vernachlässigten.

Die Übungen stellen in ihrem Aufbau eine organische Ergänzung zum Vorlesungsstoff dar. Besonders die konzentrierte Zusammenfassung des mathematischen Problems vor jeder Übung war dazu angetan, günstige Voraussetzungen für das Verständnis bei jedem einzelnen zu schaffen. Die auf Grund verschiedener Bedingungen aufrethende zeitliche Differenz zwischen Vorlesung und Übung wirkte sich nachteilig

auf das Verständnis von Vorlesung und Übung aus.

Besonders positiv wird von den Studenten die hilfsbereite Haltung der Hochschullehrer eingeschätzt. So wurden z. B. für leistungsfähigere Studenten, die durch zwingende Gründe größere Abschnitte veräumelten, Sonderkonzultationen durchgeführt.

Zusammenfassend können wir einschätzen, daß wir in den drei Semestern eine wirklich gute mathematische Ausbildung erhalten haben. Vorlesung und Übung stellen einen guten Querschnitt durch die Probleme der höheren Mathematik dar.

Die Redaktion empfiehlt den Verfassern, sich darüber etwas anzudenken, wie sie das Selbststudium organisieren und die Studienzeit effizienter und die Vorlesungsstoff hinaus nutzen, um die Leistungen zu steigern.

R. Heinsch,
E. Martin,
Sektion Automatisierungstechnik



Treffen mit sowjetischen Komsomolzen

Am 21. Januar veranstaltete unsere Seminargruppe ein Freundschaftstreffen mit sowjetischen Komsomolzen. Wir hatten dieses Treffen gut vorbereitet. Ein Komitee holte die sechs Komsomolzen von ihrer Einbett ab, und um 18 Uhr trafen wir uns im Haus der DEF. Ein weiterer Gast des Abends war unser Genosse Dr. Wast. Nach der herzlichen Begrüßung haben wir unsere Gäste zum Abendessen ein. Danach zeigte ich einem Lichtbildvortrag über meine Reisen in die Sowjetunion. Nicht nur für uns war dieser Vortrag interessant und beeindruckend, sondern auch für die Komsomolzen war es sehr lehrreich, da sie in den verschiedensten Gebieten der Sowjetunion beheimatet sind. Ein Wissenstafel über Geschichte und Geographie der Sowjet-

union leitete eine sehr angeregte Diskussion ein, in deren Verlauf wir viel über das Leben der sowjetischen Soldaten erfuhren. Komsomolzen zeigten reges Interesse an unserem Studentenleben und der Hochschulbildung. Trotz unserer langjährigen Russischausbildung gelang es uns manchmal nicht, die gewöhnlichen Worte zu finden. Dennoch können wir uns gut miteinander verstehen. Zum Abschied überreichten wir unseren sowjetischen Freunden ein kleines Erinnerungsgeschenk und trennten uns mit dem Versprechen eines baldigen Wiedersehens. Im Sommer werden wir uns zu einem Freundschafts-Fußballspiel wiedertrffen.

R. Schütler, SG 71/13
Sektion Maschinenbauwesen

Tag der russischen Sprache

Im Rahmen der 5. FDJ-Studententage unserer Hochschule werden auch in diesem Jahr wieder am 2. April ein Russisch-Wettbewerb und am 4. April der Tag der russischen Sprache durchgeführt. Für den Tag der russischen Sprache sind u. a. eine Diskussion zu Problemen der Zusammenarbeit UdSSR - DDR und die Auszeichnung der Preisträger des Russischwettbewerbes vorgesehen. Die Seminargruppe der sowjetischen Studenten wird die Veranstaltungen kulturell umrahmen.

Wir rufen alle FDJ-Studenten auf, sich aktiv an diesen beiden Veranstaltungen zu beteiligen. Nähere Auskunft erteilt die FDJ-Kreisleitung und die Mitarbeiter des Fachgebietes Russisch/WB Fremdsprachen.

WB Fremdsprachen, Fachgebiet Russisch



Studenten bei der Vertiefung ihrer Russisch-Sprachkenntnisse in einem unserer Sprachkabinette.

Alltag des Kapitalismus:

Studenten sind Opfer der Krise

New York: Eine weitere Erhöhung der Studiengebühren ist an der amerikanischen Harvard-Universität bekanntgegeben worden. Danach müssen die Studenten der ersten Semester im nächsten Studienjahr rund 200 Dollar mehr bezahlen als in diesem Jahr.

Paris: Mehr als die Hälfte der französischen Studenten müssen aus finanziellen Gründen ihr Studium vorzeitig abbrechen. Diese erschreckende Tatsache geht aus einer offiziellen Untersuchung hervor, die im Auftrag des Erziehungsministeriums vorgenommen worden war. Außerdem erhält nur eine verschwindend

gering Zahl der Kommilitonen ein Stipendium. Die Lebenshaltungskosten für einen Tokioter Studenten betragen gegenwärtig durchschnittlich etwa monatlich 40 000 bis 45 000 Yen. Damit ist ein Studium aufzunehmen, da diese Summe fast der Hälfte des Mindesteinkommens eines japanischen Arbeiters entspricht. Wie aus einer Untersuchung der Vereinigung der Studentenvereine hervorgeht, sind etwa 90 Prozent der Studenten gezwungen, neben ihrem Studium zu arbeiten. (Aus: „FP“ vom 9. März 1974, S. 3)